

STAATSARCHIV
ZÜRICH

86

Beantwortung der Fragen über den
Besitz¹ Unterricht²

von
Prof. J. J. L. L. H. zu Herborn.

1772

A. Äußere Einrichtung des Schulwesens:

a. Anzahl der Schulen u. Schulkinder

1. In der Gemeinde ist nur eine einzige Schul-, und zwar in Hebborn selbst.
2. Die Anzahl der Schulkinder beträgt sich im Winter auf 124. Näher, waren 66. Magdalen 58.
3. Die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder, waren im ganzen Winter durch fast jeden Tag gleich stark, nur im Hermindekte sich ihre Anzahl, wegen zu kalter oder schlechter Abkühlung minderte, da auch Lehrer, besonders die, die aber eine Viertel stund an dem Abend, wohnen, ihre Kinder wegen Mangel der nöthigen Kleidung nicht dorsthen an dem das Jahr gehen lassen.
4. Die Kinder, die wenigen in hiesiger Pfarrgelegenheit, so als u. Dorfbarn, besuchen die Schul in Hebborn, müssen wegen abgekommen, die, welche die eine Stund u. mehr von Hebborn entfernt wohnen, in die ihre näher gelegenen Schulen zu gehen genöthigt sind.

5. Män bäben sind Linn in der Gemeinde.

6. Zeit so auf die Besula gewandt wird.

1. In Linn werden bis in ihr 12. 13. 14. Jahr in die Besula gesiebt - Der Anfang aber zur Besulung der Besula wird gemeinst gemeinlich in ihrem 5^{te} bis 6^{te} Jahr.

2. In die Besula wird Sommer und Winter gleich fort gehalten, nur Linn ist die Winterzeit, das zu gewissen Zeiten im Sommer, besonders wenn im stehenden Anbau obhandelt ist, die Aufsicht der Besulung Linn um ein Drittel geringer ist als im Winter.

5. Feria sind wochentlich, an Donstag n. Samstag Nach-
6. mitagen, doch das an die son, beyden Nachmitagen für 2 halben Besulung von 1 - 2. ufr eine sing. Besul soll gehalten werden - Imnach am 2^{te} Jan: - Im Mayo am Fasumarkt n. Tage darauf Im Herbst so lang die Herbstbesulung Linn das erste mal 14. tag, das andere mal aber 4. wochen - Im Oct. am Fasumarkt n. Im darauf folgenden Tag.

7. Das Mittel sämmtliche Lehren anzuhaltend, von Kindern zur Schule zu schicken, ist die fleißige Aufsicht des Hrn. über solche Lehren u. Kinder - eine krankhalber von Seiten des Hrn. immer anhaltender Klage - und oft widerwärtige an sich gerüstete gütliche Konstatierung.

c. äußerliche Umstände des Schulmeisters in der Pflanzerei abschließend.

1. In der Beförderung des Schulmeisters ist so besorgt, daß
 2. er sich ganz u. gar der Schulverwaltung widmen kann, sie besetzt
 3. sind A. 1778. als in welchem Jahr eine schlangl. Konzession
 4. Schul ist errichtet worden, in 200 fl. baarem Geld, einem
 5. Haus u. Garten; das Geld umgibt er Fronkosten
- wird, und hiesigen Schul- u. Stipendiums oblag, da der Herr dann darüber gesetzten oblag, die zu 2. Jahren von dem Lande und den Burgern genommen werden; die wahre Einrichtung der Kinder u. ihrer u. anderer Lehren ohne einen Zellen Kosten zu haben, die Schule besetzen können. Die Schule haltet er in dem der Gemeinde zugehörigen Schulhaus, wo er auch mit seiner Haushaltung zu wohnen hat, jedoch in einem besonders dazu bestimmten Zimmer, da ihm seine Haushaltung an seinen Gehältern im Winter nicht so sehr zu Lasten kommt.

D. Markt Dreylen.

1. Die Haupt Marktzeit wird von dem Schulmeister, jeden Abend in der dritten von 5-7 Uhr gehalten, sie nimmt ihren Anfang mit Martin, u. endet sich mit Ausgang februarij, diese Marktzeit bezieht sich nicht nur allein Lindau, sondern auch größere die allernächst umgeben sind, Heils um das gebirge zu Ant Lindau, Gollan, Heils aber auch im Freiburg, wachman, singe sich jedoch zu über - da aber diese Marktzeit mit der Grenzzeit in Lindau anbindung steht, so bezahlt jedes Lind so für bezieht wechentlich 3. X^r.
Nächst dieser Marktzeit, werden nach andern mehr von nicht u. andern, brauen bürgerlich gehalten; worin die Lindau, im wachman, Freiburg, vornehmlich im Dinggen unterworfen wurden.

2. Die Lindler bringen die Lindau mit sich in die Marktzeit.

B. Innere Einrichtung des Schulwesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Der Schulmeister hat viele Fähigkeiten - wachlet der
2. Schulzeitlich gestanden ab, nimmt auf von sinnen
3. Kanten nach u. unterrichtet yaron an, u. steht bei
- 4.
- 5.

In der Gemeinde u. der Lindern in zünftiger Ordnung und
Einheit.

b. eigentliche Prüfungsverrichtung.

1. Die Lindern wissen genau wann die Prüfen anfangen
morgens um 8. Uhr, u. dauern bis um 11 Uhr; mittags
um 1. Uhr u. dauern bis 4. Uhr. Auf werden die Sena
mit wohl u. unterschidung der Geligkeit aus ge-
teilt, als wenn der Prüfer. Aufsicht und Aufsicht
genug hat.
2. um eine vernünftige Proportion der Zeit zuberhalten,
u. um nicht bei dem einen der Lindern zu lang, und
bei dem andern zu wenig sich aufzuhalten, Ordinal
sich der Prüfer. Der Prüfer seiner Examen u. sind
sich, die ohne dem fast immer der Prüfer abwarten,
u. die der Lindern von geringeren Gaaben, Aufsicht
Einsicht u. Aufsicht nachzugehen lassen.
3. Das Buchstaben wird von den Lindern zu ungleicher
Zeit absolviert, gemeinlich aber gesamt es in einem
Jahr.
4. zum veltig Buchstaben, lesen, und ausstrafen werden,
die Lindern mit Ernst angehalten.
5. Die Ordnung der Examen die ihnen zur Übung,
im Lesen gegeben werden, ist Lesers. Zeugnis
Haber, Testament, Predigtbücher pp. auf Zeitung.

6. alle Kinder durchgehends lernen Aufsatzes lesen,
u. das was ihnen von Aufsatzbaum zu lesen gegeben
wird, sind Lesen - Laus - Fertigung u. Handlung.
Briefe.

7. Das was die Kinder auswendig zu lernen haben, sind
nebst den großen u. kleinen Fragen, die
Psalmen Davids, u. unter denselben vornehmlich
die Lehr - Trost - Dank u. Gebets psalmen.

8. Der Schullehrer gibt den Kindern ganz in -
gleichmässige Lektionen zum Auswendig lernen, je
nach dem die mehr oder weniger Fertigkeit
haben, und haltet sie an ihre Zubereitungen
höflich u. Anständig herzu sagen.

10. Das was den Kindern von u. wann am Besten
11. zu lernen ist, wird oft wahrgenommen - es richtet
12. sich auf diese Zeit hin ein klägliches Wesen,
oder gewöhnliche Handlungsweise so sie von ihm
mehr auswendig gelernt.

12. Die Übungen die den Kindern am meisten gefallen,
ist das Schreiben - Darwegen müssen diese mit
Ehrfurcht zum Auswendig lernen angehalten werden.

13. Mit dem Schreiben wird der Anfang gemacht
wan die Linder ohne Aufstoß lesen können.

14. Alle Linder längslands können schreiben, und

15. die müssen darvon bringen es im Kist und
16. von schreiben zünftig weit

17. In Anfangern im Schreiben schreibt der Schul-
Mstr. ein Kist aus der L. Schrift zum Abschreib-
en, dann die im Schreiben weiter gekommen, wird
ein Kalm oder Lind zum Vorwurf gemacht.

18. alle Tag müssen 2. Kisten geschrieben werden,
ausgenommen Sonntag u. Samstag da jedes mal
ein Kist gefaltet wird.

19. man laßt es nicht vermanen, Kist u. Kisten bey
den Lindern zu vermanen, um den neuen Object zum
andern so bald möglich überzugeben.

20. Zum Gemeinnützigsten in der neuen Kunst werden
21. alle Linder u. Kisten angeführt, u. zwar auf
Vorwärtlich in der Landtschul.

22. In Kisten und Kisten werden die größten
Linder als die übrigen Kisten, bringen
es im Kist und können, schreiben, müssen
weiter als andere den Gemeinen geben
u. geringeren Kist, und geben ihnen Kist:

Cursum fröhlich als ein absolviert

23. } 0.
24. }

25. Wenn Kinder bis in ihr 13-14 Jahr in die
Schule geschickt werden, so lernen sie das was in
der Schule soll u. das gelernt werden.

26. } muß das zu leben, unterrichten ihre Kinder
27. } auch selbst bei Tag — fragen dem in der
Schule gelerntem täglich nach, u. wissen bei
dem Schulmeister, ob das Thunhalten ihrer
Kinder so weit sie immer Gelegenheit haben
Nachfrage einzufordern. — Die Anzahl
derjenigen Lehren aber, die hierin für ihre
Kinder wenig oder gar nicht Sorge ist, leider auch
nicht gering.

28. Kinder werden im Dingen unterrichtet Sonntag
u. Samstag Mittag jedochmal von 1-2 Uhr.

29. } Kinder die Heile nach die Schule besuchen, Heile
30. } aber ihren Schulcursum schon alldem absolviert
haben, können nach denjenigen Classen in welche
sie eingetheilt sind wesentlich alle Samstag zur
Unterweisung ins Pfarrhaus so lang bis sie
zum 3. Abendmahl hinzugelassen werden, wobei

siß der besten Anlaas zeigt, sie zu erlösen, ob
sie das in der Thul geliebte, besonders Bragan,
Beigrußten p. Menge der haben oder nicht.

c. Thul zu erst.

In an der Linden wohnende Esler, und
zwölfen die Hauptliche unter der Thul, als Lingen,
Diebstahl - wegnehmen von der Thul - übernahmen,
gabem zu. werden, ernstlich bestraft Thul von dem
Thulmeister, Thul von der Thul, denn es der
Thul - nach befragung der Thul läßt wisse.

d. Thul besuch u. Examinat.

1. So oft der Herr die Thul besucht werden allen u. jeder
Linden Examinat - wie weit sie in anwendig lernen,
sondern, lesen, in. von Lomen gemacht - die Thul
und unglücklich Thul besuchend, Linden nachgefragt.
anstatt in ihrem Thul solchzufahren annehmen,
andern mit unfernen Thul und auch die Thul
zu besuch abmasset.

2. Das Jahr wird nur ein Examen gehalten, und
3. zu dem im Monat März - die Zeit die darauf
4. gewandt wird ist die Thul von 1 - 6 Uhr, die
5. Thul besuch, nach dem Thul von der Thul. Thul
6. gehalten bei, beide Thul Bürgermeister. beide Thul
7. Thulmeister u. Thul. Thulmeister: bei demselben Thul

erstl. die Trost-Briefe eingegab, hernach ward,
alle n. sein Kinder von dem ersten bis auf das
letzte Examinant, n. beginn beflusst d. selbten
von dem ersten bis zur n. die Notgeschichten im
Zustand an die gemacht

7. einem Kind das kleine Briefe schreibt wird
4. beginn Tag n. 3. X. gegeben, dann die
größten Briefe schreiben 6. beginn n. 4. X.

8. Zeichen hat man dann.

e. Nach Beulen.

1. In demselben werden die Kinder wie in Tag-
Lust im antwortend lernen, Schreib- sing-
weisen unterweisen.

2. ~~Wird~~ von dem Herr. nicht beflusst.

C. über den Nutzen des Buchs Unterrichts n. den Tadel des Menschens

1. die Klaisigen die die Zeit beflusst, n. darby
auf unterweist von dem Lernen anfangen,
bringen es zur volligen Fertig Zeit im
Schreiben n. Lesen.

2. Sind demnach dann von ganz außerordentlich
Erfolg.

3. Es finden sich immer 2. Drittel gute, yagan immer
Drittel flauere Stücker.

4. allgemein herrschende Einfluss bey Kindern sind, Hoar-
gastigkeit, unruhig- u. auf solche die sich bey Laub
an ihren Lehren waschen, - bey andern
aber herrscht ihre gewöhnliche yagan Lehren,
u. Hülmigkeit, u. ihre Stille, stilles waschen,
gerichtet zu werden.

5. es findet sich ein sehr merkwürdiges Unkraut.

6. Das Kraut von der Tomate ist an unsern
Ort merkwürdig groß.

7. auf die Raute haben sich die Insekten
das Lindwurm die allzeit ausgeföhlet, das
immermal gelarute windstehende Kraut,

8. Die Hühner gatten auf das Hülsenkraut und
die Linsen überhangt immer nachteiligen
Einfluss - Lindwurm Lehren wurden
weniger als sonst, zur Stille gezieht, entweder
aus Mangel der Lehren, oder ihrer Lehren,
bey Hause zur ihrer Unterhaltung was weniger
zu herrschen - besonders stünde es immer die

Erziehung der Kinder, bei solchen Eltern
sich flucht, die ihre Kinder dem Pöbel
auszugeben ließen.

Das Recht einen Schulmeister zu wählen
steht bei der ganzen Gemeinde; Jedem
der sich um den Schuldienst bewirbt, werden
von dem Hrn. in beysein der H. Vorgesetzten
in Harnau's examinirt - Jedem der
Gemeinde Vorgesetzter, die den einen oder
andern günstigen Rath antrifft - bey dieser
Gemeinde u. wohl auch auf der Harnau
bey, u. hat seine Röm. Zugabe - mithin
fordern die Gemeinde das die von ihnen
angenommene Schulmeist. jährlich bey an ihre
Gasse Gemeinde da die bürgerliche Dienst
wunder dankend werden, sich von ihnen stellen
soll, u. durch einen Hofmann um die an-
stättigung des Dienstes soll ansetzen, welches
auf bis dahin von dem jährig Schulme. gescheh.